

# Landeskunde

## Bevölkerung



Irland liegt westlich von England, ist 486 km lang und max. 280 km breit. Es hat eine

Gesamtfläche von rund 84.500 km<sup>2</sup> und ist völlig vom Atlantik umgeben. Irland zählt zu den Britischen Inseln, politisch ist die Insel in *Nordirland* (im Nordosten), das zu Großbritannien gehört und die *Republik Irland* (Eire) unterteilt. Die Einwohnerzahl beträgt etwa 4 Millionen (die höchste Zahl seit 1871), von denen rund 3,2 Mill. in der Republik Irland leben, die mit 70.000 km<sup>2</sup> genauso groß wie Bayern ist. Die Republik wird administrativ in vier Provinzen gegliedert, die in 26 Grafschaften und vier grafschaftsfreie Städte unterteilt sind. Die Hauptstadt ist Dublin mit ca. 1,2 Mill. Einwohnern, die nächst größere Stadt ist Cork im Süden mit rund 400.000 Einw., gefolgt von dem sich schnell entwickelnden Galway mit 65.000. Die restlichen Einwohner teilen sich auf zahlreiche Kleinstädte und jede Menge teilweise winzige Dörfer auf. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte ist mit etwa 57 Einwohnern je km<sup>2</sup> eine der niedrigsten in Europa.



## Topographie

Das Landesinnere ist sehr flach. Dort gibt es riesige Torffelder (bis 13 m Tiefe), die maschinell abgebaut und in teilweise völlig veralteten Kraftwerken (manchmal noch ohne Rauchgasfilter) verheizt werden.

Im Gegensatz zur Ostküste ist der Verlauf der Westküste (wo unsere Touren stattfinden) sehr buchtenreich. Hier befinden sich zahlreiche durch den Meeresspiegelanstieg überflutete Täler, Steilküsten und hunderte kleiner Inseln. Die Land-Oberfläche ist sehr "wellig", aber nie besonders hoch (höchster Straßenpunkt 250 m). Vorteil: Bereits von den zahlreichen "Anhöhen" hat man atemberaubende Aussichten!

Im Südwesten werden die Hügel immer höher. Es gibt kaum noch ein flaches Straßenstück. Der höchste Straßenpunkt liegt auf 600 m (Connor-Pass). Die höchste Erhebung ist der *Carrauntoohill* mit 1.041 m über dem Meeresspiegel.

Im Nordwesten (Donegal) wird es insgesamt etwas schroffer und einige kurze Steigungstückchen können recht steil sein. Typisch für die Grafschaft Sligo sind die majestätischen Tafelberge, die aus der eher flachen Landschaft hervorstehten.

## Klima

Irland steht unter dem Einfluss eines stark ozeanisch geprägten Klimas mit vergleichsweise milden Wintern und relativ kühlen Sommern. Durch den Einfluss des Golfstromes liegen die Wintertemperaturen im Januar zwischen 4 und 7 °C. Das ist annähernd 14 °C wärmer als in Gegenden, die auf dem selben Breitengrad in kontinentalen Gebieten liegen!

Auch im Sommer werden die Einflüsse des Ozeans deutlich. Die durchschnittlichen Temperaturen im Juli sind relativ niedrig (16-18 °C) und liegen somit um rund 4 °C unter denjenigen anderer Orte derselben geographischen Breite.

Es gibt zwar keine krass unterschiedlichen Temperaturzonen, jedoch wird es zum Norden allgemein etwas kühler und unfreundlicher, während der Südwesten schon fast subtropisch mild ist. Bei den Niederschlagsmengen hingegen gibt es ein starkes West-Ost-Gefälle. Während im Westen bis zu 3.000 mm pro Jahr fallen, sind es im Osten nur

noch rund 700 mm. Der landesweite Durchschnitt liegt bei 1020 mm, also nur etwa 10 % mehr als in München.

Das Problem: Die tatsächliche Wetterlage, also auch die Temperaturen, halten sich nur selten an den langjährigen Durchschnitt. Deshalb verzichten wir auch auf den Abdruck von Klimatabellen. Mai und September sind normalerweise recht sonnenreich. 2003 kam es im Mai wegen der wochenlangen Dürre (über 20° C im März/April!!!!) sogar im nördlichen Donegal zu Buschbränden!!! 2006 hingegen fiel im selben Monat der meiste Niederschlag seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, obwohl es offiziell das trockenste Sommer seit 11 Jahren war. Während es am 5.8.06 in Kilkenny 28 °C waren, fiel es 3 Tage später in Mullingar nachts bis auf 5 °C.

Im September kann man einen wunderschönen „Altweibersommer“ erleben, es können aber auch schon die ersten Herbststürme toben. Es ist also nicht planbar, ob man gutes Wetter hat oder nicht, es ist einfach eine Sache des Glücks!



Allgemein gesprochen ist das Wetter jedoch meist freundlicher als angenommen (es wachsen Palmen!) und besonders im Frühjahr / Herbst häufig sogar besser als bei uns. Auch die Niederschlagsmenge ist kaum größer. Es regnet zwar öfter und stärker, dafür aber meist nur kurz. Das Wetter kann sich von einem Moment auf den anderen praktisch ohne Vorwarnung ändern. Die daraus resultierenden Wolkenspiele sind erstaunlich und faszinierend!

Die Tageshöchsttemperaturen liegen im Sommer meist etwas unter 20° C, können aber auch irgendwo anders im Bereich zwischen 13 und 30° C liegen! Wenn die wärmende Sonne durchkommt, ist Vorsicht angebracht: Die Strahlungsintensität wird häufig unterschätzt. Viele unserer Gäste erreichen ihr Quartier mit einem Sonnenbrand. Der oft recht frische Wind kommt überwiegend aus westlichen Richtungen, was uns dank unserer ausgeklügelten Route kaum stört.



**übergroße Fuchsienhecke**

## Eine typische Wettervorhersage aus dem feuchten Mai 2002:

„Im Laufe der Nacht werden die Trockenperioden immer länger, um morgen früh durch Dauerregen abgelöst zu werden. Gegen Nachmittag sind es dann nur noch Schauer, die im Laufe des Abends ausklingen. Die zweite Nachthälfte ist trocken, allerdings zieht morgen Vormittag das nächste Tiefdruckgebiet heran, welches ergiebige Niederschläge mit sich bringen wird....“

☞ Bedingt durch die Meeresnähe und die durch den Wind herangebrachte salzhaltige Feuchtigkeit korrodiert ungeschütztes Metall extrem schnell, selbst Aluminium ist nach einem Jahr glanzlos!

WICHTIG: Durch die geographische Lage wird es um den 21. Juni herum nachts nicht richtig dunkel. Fast bis Mitternacht ist es praktisch taghell, und auch später kann man noch alles ohne Zusatzlicht erkennen. Im August dagegen ist es in einer mondlosen Nacht stockfinster!

## Siedlungen

Die Republik Irland ist sehr zersiedelt. Auf dem Land sind die Häuser gleichmäßig verteilt, es ist immer genügend Platz (mehrere hundert m



bis zum Nachbarn. Es gibt nur 3 größere Städte, der Rest besteht aus Kleinstädten mit meist nur einigen tausend Einwohnern und jeder Menge Dörfer, von denen viele aus nur wenigen Häusern bestehen. Was man jedoch in jedem noch so kleinen Ort findet, ist eine Kirche. Ein Pub ist meist

auch noch vorhanden, vielleicht sogar auch ein kleiner Laden. In den Touristen-Gegenden kommt dann noch das obligatorische Bed & Breakfast-Haus hinzu.

Pubs und B&B's findet man aber auch mitten auf dem Land, oft ganz versteckt an einer Kreuzung zweier völlig unbedeutender Straßen. Die richtig kleinen niedlichen Tante-Emma-Läden gibt es inzwischen kaum noch; sie wurden entweder geschlossen oder modernisiert und vergrößert.



Der traditionelle Baustil waren die sog. Cottages, die bis zum Ende des letzten Jahrhunderts bewohnt waren. Inzwischen sind die Ver-

sicherungsprämien für Strohdächer dermaßen in die Höhe gegangen, dass es wohl bald keine originalen Cottages mehr geben wird. Ende der 1980er Jahre kamen dann die doppelstöckigen Häuser mit Erker in Mode (siehe Bild unten). Dieser Baustil hat sich bis heute gehalten!

In den Siedlungen geht es meist ziemlich eng zu, größere Vorgärten sind selten. Deswegen zog es viele aufs Land, weshalb Grundstücke in Stadtnähe knapp wurden. Als bei dem Mitte der 1990er Jahre eingesetzten Bauboom die noch verbliebenden freien Flächen drohten zugebaut zu werden, zog die irische Regierung die Notbremse. Baugenehmigungen waren in bestimmten Gebieten nur noch zu bekommen,



wenn man verheiratet war, zumindest ein Partner aus der Gegend stammte und man am besten noch Kinder vorweisen konnte.

Plötzlich tauchten auch die ersten Wohnsiedlungen auf, also 10 bis 30 Häuser des gleichen Stils, relativ dicht aneinander gebaut auf einem extra dafür erschlossenen Platz. Das gab es bislang nicht. Doch nur so ließen sich so viele Häuser ohne komplette Verschandelung der Landschaft unterbringen und vor allem auch für einen Preis bauen, den sich die Iren noch leisten konnten. Einige Siedlungen waren bereits komplett ausverkauft, bevor der erste Spatenstich getan war.

## Sprache

Die Umgangssprache ist Englisch, allerdings mit einem recht starken Akzent, der zum Norden ausgeprägter wird und vielen Besuchern Verständigungs-Probleme bereitet.

Die Regierung fördert den Erhalt der „irischen“ Sprache, auch als Gälisch (Gaelige) bezeichnet, welche die älteste der keltischen Sprachen (fast 2500 J. alt) ist. Um 1830 sprach noch etwa die Hälfte aller Einwohner Irisch, was dann bis zum Ende des 19. Jahrhunderts auf 20 % zurückging. Um das irische Sprachgut zu bewahren, wurde Irisch 1921

Amtssprache und ist seit 1922 Pflichtfach an den Schulen. Diverse Maßnahmen sollen es weiter fördern: Eine neue Standardgrammatik, Ferienschulen, gälische TV- und Rundfunkstationen, gälisch-sprechende Universitäten sowie entsprechend ausgewiesene „Schutzgebiete“ im Westen, die sog. *Gaeltracht*, in denen es auch keine englischsprachigen Straßenschilder mehr gibt. Es wird derzeit überlegt, die irische Sprache von der EU anerkennen zu lassen.

Sämtliche moderne, keltische Sprachen verwenden das lateinische Alphabet. Es gibt nur zwei grammatikalische Geschlechter, weiblich und männlich, Adjektive folgen im Allgemeinen dem Hauptwort. Die Ausspracheregeln der keltischen Sprachen sind extrem kompliziert, da sie im Allgemeinen nicht der Schreibweise entsprechen. Anfangskonsonanten orientieren sich an dem letzten Laut des vorangehenden Wortes. Der Buchstabe p ist nicht vorhanden.

## Religion

Etwa 93 % Prozent der Iren sind römisch-katholisch, drei Prozent gehören der anglikanischen Kirche an. Die verbleibenden vier Prozent verteilen sich auf andere Glaubensrichtungen oder sind konfessionslos. Der Einfluss der katholischen Kirche auf die Kultur und die Politik in Irland war lange Zeit sehr groß. Den Beweis der Gläubigkeit findet man überall: Kirchen und Marienstatuen gibt es im Überfluss!



Ein Großteil der Bevölkerung hat sich im Leben nach den Empfehlungen des örtlichen Priesters gerichtet. Das allerdings hat sich in den



90er Jahren geändert, als bekannt wurde, dass einige Priester mit minderjährigen Gemeindemitgliedern beiderlei Geschlechts sexuelle Handlungen betrieben hatten.

Trotzdem: Erst 1995 wurden in einem wild diskutierten Referendum Scheidungen erlaubt, Abtreibungen sind